

Königs Matthias wieder, als die Ungarn Steiermark wieder aufgeben mußten. Ohne Frage war Nicolaus auf Seite der Ungarn geblieben, in deren Händen sich alle seine Schlösser befanden. Da Steiermark österreichischerseits für diese Jahre so gut wie aufgegeben war, so blieb ihm auch keine andere Wahl. Nun erlitt ihn die Vergeltung. Während König Maximilian zur Befreiung herbeizog, räumten die ungarischen Besatzungen alle festen Plätze und gaben das ganze Land auf. Bis Ende des Jahres 1490 war es frei¹⁾. Anfang November waren Murau, Stein und andere liechtensteinische Schlösser in den Händen Maximilians, worüber theilweise schon vorher verfügt worden war. So hatte der Kaiser am 17. September 1490 an Wolfgang Zörger das Schloß Stein gegeben, „so Herrn Niclas von Liechtenstein von Murau gewesen, der sich zu König Matthias von Ungarn geschlagen“²⁾. Der Ritter hatte dafür dem Kaiser tausend rheinische Gulden versprochen, sobald er das Schloß in seine Hände bekommen würde. Desgleichen versprach Thoman Moshamer sich wegen jener Güter, so Niclas von Liechtenstein seit der Zeit seines Abfalles verkauft oder vergeben, sich mit dem Kaiser zu vertragen, sobald er in deren Besitz gelangt³⁾.

Nicolaus selbst mußte mit den Ungarn Murau und das Land verlassen und alle seine Güter und Besitzungen aufgeben. Er floh nach Tirol und kam bis an die Etsch, wo er aber erkannt, gefangen und dem Hauptmann Firmian in Tirol überliefert wurde. Alle seine Güter und Besitzungen übertrug der Kaiser zur Verwaltung an Balthasar Thanhauser, der damals Pfleger auf dem Schloß Liechtenstein bei Judenburg war, das, wie wir oben gesehen haben, schon längst in den Besitz des Kaisers gekommen war. Die Bewohner zu Murau erhielten den Auftrag, an Balthasar den Bürgereid zu leisten. Es war ein harter Schlag für

¹⁾ Muzar VIII. 164.

²⁾ Eichnowsky VIII. Regg. 1450.

³⁾ Eb. Regg. 1560.